

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Welt sich stützende Feindesmacht durch Masseneinsatz eigener Truppen zu zermürben. Wenn damals trotzdem solche Hoffnungen bestanden und die deutsche Führung wesentlich beeinflussten, so gründeten sie sich auf die Überlegenheit der deutschen Truppe, die in den beiden zurückliegenden Kriegsjahren ohne jeden Zweifel erwiesen war. Aber diese Berechnung hatte den Fehler, daß die gewaltige Überanspannung der Kraft diese auf rein persönliche Faktoren sich gründende Überlegenheit nicht nur schwächen, sondern sie in unwidereinbringlichem Maße zerstören mußte. Unter diesem Gesichtspunkte bilden Verdun und Somme zusammen genommen tragische Abschnitte in der deutschen Weltkriegsführung.

Wohl war es ein schweres Erwachen aus trügerischen Hoffnungen¹⁾, als die Sommeschlacht wütete, während vor Verdun der Kampf weiter tobte, die Brussilow-Offensive mit außerordentlichen schweren Rückschlägen die Ostfront traf, an der italienischen Front Goerz fiel, die mazedonische Front schwere Kämpfe sah und zu allem Ende August noch Rumänien sich den Feinden anschloß. Die Initiative der Kriegsführung war auf die Entente übergegangen. Das wog schwer — aber schwerer wog, was sich als Folge der Zermürbungsschlachten an der Westfront ergeben sollte. —

Der deutsche Angriff gegen Verdun hatte die seit langem geplante englisch-französische Somme-Offensive nicht unerheblich beeinflusst. Anstatt 39 französische und 25 britischer Divisionen konnten zunächst nur 16 französische und 19 englische eingesetzt werden. Dafür aber war die Artilleriekonzentrierung um so stärker. Der auf 40 km Frontbreite einsetzende Angriff erstrebte den Besitz des wichtigen Eisenbahnzentrums Cambrai—Le Cateau—Maubeuge. Das Dorf Maricourt, wenig nördlich der Somme, bildete die Grenze für die Franzosen und Engländer.

Man kann vier Hauptabschnitte der Sommeschlacht unterscheiden. Der erste umfaßt den Großangriff vom 24. Juni bis zum 5. Juli. Während die kriegsungeübten Ritchener-Divisionen beiderseits der

¹⁾ Erich Otto Volkmann. Der große Krieg 1914—18. S. 106.